

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

## Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., 2 monatlich 1 R. 75 Pf., 1 monatlich 84 Pf., egl. Beleggelte.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: S. E. Dr. H. Bork in Halle.

**Zusätze**  
werden pro Spalte oberer Rand mit 20 Pf., für Galie mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Ausnahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Bestimmungen pro Seite 40 Pf.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

### Ein Volksfest in Sicht.

**III.**  
Die Lutherfeier darf sich nicht auf die Kirche beschränken, weder auf die Gottesdienste noch auf die Gemeinden, sondern das ganze Volk — leider immer noch der Kirche! so weit es protestantisch ist — muß herangezogen werden. Keine Stadt, kein Dorf mit überwiegender protestantischer Einwohnerzahl darf an diesem Tage ohne Gruß vorübergehen.  
In welcher Aufgabe, mit welchen Mitteln, unter welchen Formen das Fest zu feiern sei, wird von lokalen Umständen abhängen. In großen Städten wird ein einheitliches Arrangement sich kaum ermöglichen lassen. Aber die Theater werden durch Auswahl passender Stücke, feinsinnigen Schund, lebende Bilder u. den Helten des Tages zu ehren wüßten. Vereine, deren Zweck über das rein gesellschaftliche Element hinausgeht, werden sich nicht nehmen lassen, Veranlassungen zu veranstalten, die auf eine Huldigung des großen Deutschen hinauslaufen. Die Schulen werden durch Festreden und Vorträge dessen gedenken, der auch die Erziehung der Jugend von dem Banne der geistlosen römischen Dressur befreit hat. In mittleren und kleineren Städten werden sich gewiß Männer finden, welche die Wünsche und Interessen unter einem Hut zu bringen suchen und mindestens eine festlich gebogene Vereinigung mit reichem Hintergrunde zu stande bringen. Dessenfalls Aufträge, welche des Aufsehens an sich selber sind, dürften für die unangenehme Aufgabe nicht in so großem Maße sich zu projektilieren sein, dagegen empfinden sich Veranlassungen zu größeren Veranlassungen im geschlossenen Raum, bei denen nicht dem Zufall das Wort zu überlassen wäre, sondern Ansprachen, Gesänge, Schauspielungen in dramatischer Lebendigkeit mit einander zu wecheln hätten. Es ist nicht zu befürchten, daß solche Veranstaltungen den Charakter des Gemachten tragen, über die Klippe hinweg und an den Bergen vorbei gehen möchten. Vielmehr werden dieselben von allgemeinem Verständnis und freudiger Theilnahme getragen sein. Dafür bürgt die Persönlichkeit Luthers, des populärsten Mannes der deutschen Geschichte. Es schadet auch nichts, wenn man neben dem Dichter des „Ein' feste Burg ist unser Gott“ den Menschen feiert, der den schönen Spruch gethan hat: „Aber nicht liebt Wein, Weib und Geiz, der bleibt ein Narr sein Leben lang.“ Im Gegentheil, der ganze Luther, nicht bloß der Mann, nicht bloß der Reformator, nicht bloß der Geistliche, muß dem Volke zur Anschauung gebracht werden.  
Jedoch mit Aufzügen, Neben, Festessen ist es nicht gethan. Vielmehr mit Fug und Maß getragen werden, daß der Einbruch und Segen des Lutherfestes ein bleibender werde. Zu diesem Zwecke ist die Beschaffung billiger Volksaufgaben der bedeutendsten Schriften Luthers vorzugsweise geeignet. Hier sollte die deutsche Buchdruckerei zeigen, daß sie Gutes für wenig Geld zu leisten vermag. Nicht minder sind populäre Lebensbeschreibungen, Verhandlungen einzelner Daten, Besprechungen einzelner kirchlicher Fragen vom Nutzen. Was bisher zur Verbreitung evangelischer Volkschriften gethan sein mag, ist ein Kinderpiel gegen die weit verbreitete, taufensack verpackte katholische Propaganda. Kein Schulkind sollte an diesem Tage nach Hause kommen, ohne ein Buch, eine Schrift, ein Bild, das auf Luther und die Reformation bezüglich ist, mitzubringen. Für die Kosten hätten, wenn nicht die Schüler selbst, pädagogische und kirchliche Vereine kleine Private aufzukommen.  
Aber es muß noch mehr geschehen. Die besten Denkmäler sind nicht die aus Stein gehauenen, in Erz gegossenen, sondern

die in den Adern des Volkes pulsierenden Kräfte des Fortlebens großer Geister. Da wir dem einmal von der Simultanförmung der Volksschule zurückkommen beginnen, von kirchlichen Unionsversuchen weiter als je entfernt sind, so handelt es sich für uns um Stärkung des evangelischen Geistes mit allen geistlichen und moralischen Mitteln. Wo sind die Mächte des deutschen Volkes, die am Untertage Stützungen im Dienste der protestantischen Kirche machen, Dotationen für akademische Lehrstühle beregeben, dem Schul-Adels Vereine Kapitalien zuwenden, Wohlthätigkeitsanstalten und Krankenhäuser, die in protestantischem Geiste geleitet werden, unterstützen? Das wären Geburtsstättchen, die den Hebern und Luther zugleich zur Ehre gerechtem!

### Politische Uebersicht.

Während vor einigen Tagen bereits der Name des österreichischen Aristokraten genannt wurde, welcher bestimmt sein sollte, den Wiener Hof bei den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten zu vertreten, scheint es jetzt, daß man sich zwischen Berlin und Wien dahin geeinigt hat, Mitglieder der beiden Regentenhäuser nach Moskau zu entsenden. Als maßgebendste Vertreter des deutschen Kaiserhauses wird Prinz Albrecht genannt.  
Die Zweifel darüber, ob Fürst Gortschakoff infolge einer Verfassung gefordert sei, oder nicht, sind durch eine endgültige Mitteilung noch nicht beseitigt. Die Besetzung der Stelle des Fürsten hat inzwischen am Mittwoch mittig in der russischen Kammer im Kaiser-Abend-Kontingenten Prinz und Prinzessin Wilhelmine von Baden, die russischen Gesandten in Weimar, Stuttgart und Bern, sowie die Erzbischofen der Behörden wohneten der Feierlichkeit bei.

Die Affäre Kaminski wird neueren wiener Meldungen zufolge ein mögliches Ende nehmen. Die große sittliche Entrüstung, mit welcher man sich noch vor wenigen Wochen erfüllt zeigte, scheint inzwischen einer ebenso großen Beruhigungslust den Platz geräumt zu haben. Gerichtswegsweise entfremdet, Baron Schwarz habe sich mit Kaminski abgefunden und die schwebenden Differenzen außergerichtlich ausgetragen. Die strafgerichtliche Untersuchung solle eingestellt werden. — In der Affäre Schönerer wurden mehrere Journal-Verleumdungen, welche dem Wagner-Kommerie beizuhören, gerichtlich verurtheilt. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus brachte am Mittwoch der Unterrichtsminister eine Nachtragserklärung für die medizinische Fakultät der böhmischen Universität zu Prag ein.

Die „Agence Havas“ erklärt das von der „Times“ erwähnte Gerücht von einer eventuellen Demission des Präsidenten Grévy für jeder Begründung entbehrend. — Die Kammerferien werden nicht vor dem nächsten Dienstag beginnen, da man der Regierung durch das Verbleiben des Parlaments größere Autorität geben will, falls die für den 18. März (den Jahrestag der Kommune) angelegten revolutionären Kundgebungen eine Restriktion notwendig machen sollten. — Die bei den letzten Pariser Rundgebungen Verhafteten fremder Nationalität werden ausgewiesen, nachdem sie ihre Strafen verbüßt haben werden. Ein aus Baden gebürtiger in den Rundgebungen Beteiligter ist am Mittwoch zu einem Monat Gefängnis verurtheilt worden. — In der zweiten Abtheilung des Vocaums Louis-le-Grand machten sich heute neue Symptome der Auflebung bemerkbar; 40 Röglinge sind von dem Institut verwiesen worden. — Die Rechte der Deputiertenkammer beschloß wegen der Unruhen

in diesem Vocaum zu interpelliren. Die Redner derselben werden zu beweisen suchen, daß dieselben das Resultat der Erziehung durch Laien seien. Die äußerste Linke billigte den Interpellationsentwurf des intrasigantesten Deputierten Leschre bezüglich der Lage der Arbeiter in den Kohlenzechen; die Interpellation wird am Sonnabend eingebracht werden. — Nach einer Meldung aus Luntz ist der Zwißenschall bezüglich des Italiener Casimo in Va Soletta beigelegt, es hat sich herausgestellt, daß Casimo, als er einen französischen Wächter insultrirte, in trunkenem Zustande war. — In der italienischen Deputiertenkammer setzte am Dienstag der Minister des Innern Mancini, seine Mittheilungen über die auswärtige Politik fort. Er vertritt die Ansicht über die Verhältnisse, das jedoch die Beziehungen zu Oesterreich nicht trüben könne, da es nur von einzelnen Individuen oder von einer bedeutungslosen Minorität ausgehe. Er erfülle ihm mit Genugthuung, daß von allen Rednern mit einer Ausnahme Gewicht auf gute Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich gelegt worden sei. Auch die Beziehungen zu Frankreich seien in steter Verbesserung begriffen. In der egyptischen Frage legt der Minister nochmals ausführlich die Gründe dar, welche ihn von einer Kooperation mit England abgehalten. Der Zeitpunkt werde schon kommen, wo auch Italien seinen Einfluß zur Wahrung der nationalen Interessen werden geltend machen können. Am Schluß seiner Rede erklärte Mancini, er wünsche ein aufrichtiges Wort darüber, daß die von ihm geleitete und von dem Parlamente inspirirte auswärtige Politik der Regierung die Zustimmung der Kammer habe und daß dieselbe für eine Stütze würdige erachtet werde. (Beifall). Die gewöhnliche Antwort wurde dem Minister dann in der Sitzung am Mittwoch zunächst von Minghetti erteilt, welcher seine Ueberzeugung bis auf die Irrendigkeit und die egyptische Frage ausdruckte. Bezüglich letzterer überlegte er die von Mancini für seine Entlastung angeführten Gründe. Bemerkenswert waren zum Schluß die sonderbaren Ausführungen des Redners über die Irbreda. Seine Partei werde die Politik des Ministers nach ihren Früchten beurtheilen; aber sie beanpruche als gutes Recht, daß, welches auch seine auswärtige Politik sei, dieselbe kein Präjudiz für die innere schaffe und daß keine auswärtige Macht einen Einfluß auf den Gang der inneren Angelegenheiten ausübe. Mit der Verweigerung der Auslieferung der politischen Kompromittirten habe die Regierung nur ihre Pflicht gethan. Er verlange nicht, daß die Rückforderungsbestrebungen des Irredentismus zur Grundlage der äußeren Politik werden sollen, aber man solle das nationale Recht nicht aufrecht erhalten, ohne dasselbe durch Erklärungen, welche damit in Widerspruch ständen, aufzuweichen zu lassen. Er und seine Partei verpflichten sich zu einem gewissen Punkte die Beziehungen und lächerlichen Provokationen, welche seit einiger Jahren stattgefunden. Seine Partei betrachte eine Allianz mit Oesterreich als unmöglich und dem nationalen Recht zuwiderlaufend und werde demzufolge ihre Zustimmung zu der Politik des Ministeriums verjagen. — Am 14. d. feierte König Humbert seinen 40. Geburtstag. Es fand aus diesem Anlaß eine Revue statt, an welcher der deutsche Botschafter mit den Offizieren der Botschaft theilnahm. — Am 16. d. werden italienische Studenten in großer Anzahl eine Pilgerfahrt nach Caperna zum Grabe Christi abzuhalten. — Die Unruhen in Albanien und Arabien gewinnen an Ausdehnung. Von Konstantinopel sind mehrere Bataillone nach Yemen beordert, während zur Herstellung der Ruhe in Albanien wieder Derwisch Pascha in Aussicht genommen

### Die Erbin von Glückshafen.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung)

„Wahrscheinlich doch!“ entgegnete sie. „Besonders gebeten sind nicht viele, allein auf dem Lande bindet man sich nicht so streng an das Cerimoniel und so werden Sie gewiß morgen einem großen Reifesteigen behoshen!“  
„Derin Mühtzunt Sie bilden werden!“  
„Mein Geld, Vetter!“  
„Wera,“ sagte Triflan mit seiner tiefen, ernstern Stimme, „der Mann, der Sie einmal wirklich liebt, — ich meine Ihre Person, nicht Ihren Reichthum! — wird stets eine unüberwindliche Schranke vor sich aufgerichtet sehen, — Sie werden ihm nie glauben, nie vertrauen!“  
„Auch nicht, wenn ich ihn liebe?“  
„Dann schon gewiß nicht! Sie sind zu mitrühlig und zu klug. Sie würden in einem solchen Falle doppelt ängstlich gegen sich selbst auf Ihre Gut sein!“  
„Es kann sein!“ erwiderte sie gedankenvoll. „Und doch glaube ich — ich könnte, — das heißt, — ich meine — wenn ich — wollen wir Salopp reiten bis zum Wald, Triflan? Es giebt Schatten bis dorthin! Sie sind einverstanden? Gut! En avant, Dhyello!“  
Er verhielt sein ungebildiges Pferd mit aller Kraft seiner Hände und sah ihr nach, wie sie vor ihm herperrte. Wie der Hest von Wegen schnell, so braunte Dhyello mit ihr davon, sie hatte den kleinen Kopf mit dem rothen Sammetbüscheln ein wenig zurückgeworfen, die Hände hielten die Zügel ganz regelrecht und doch sah das Ganze aus wie ein Kinderpiel, denn sie wandte sich in vollen Jagden um und rief über die Schulter zurück:  
„Wo bleiben Sie denn?“  
„Ich komme schon!“ Er ließ die Zügel locker und Wif Nelly stürmte mit dem ganzen Ehrgeiz ihrer Race dem Walde zu.  
„Zeit geht es langsam und frommt im Schritt,“ sagte Wera, als sie unter den Bäumen waren, ihren Hoppden den Hals klopfen, „und das ist gut, die kleine Heijagd hat mich warm

gemacht!“ — Ihr Gesicht war in der That roth wie eine Rose, was ihr in Triflans Augen einen neuen Reiz verlieh; er bestete wieder denselben beharrlichen Blick auf sie.  
„Vetter, was ist mit Ihnen? Warum betrachten Sie mich schon wieder so aufmerksam?“  
„Der Reitanztag steht Ihnen gut zu Gesicht — und“ — er stockte.  
Wera lachte hell auf.  
„Ich mißte Ihnen jetzt gleich Udo Mollwitz den Rücken kehren!“ Sie schlugen sich mit ihren eigenen Waffen. — Sie sagten vorhin, es sei eine Sottische, Komplimente über Keuzerlichkeiten zu machen!“  
„Ich bekenne mich schuldig — es war eine Sottische, Wera, und sie soll mir sobald nicht mehr beikommen! Warum fragen Sie auch? Müß man Ihnen über jeden Blick Rechenhaft geben?“  
„Ja, man muß, man muß!“ rief sie in diffortorischen Ton, frohlich und ausgelassen wie ein Kind. — Triflan freute sich ihres Frohsinns, — sie hatte bisher nur gegen ihre Eltern und gegen Sojna Hartmutz zweifeln diesen scherzenden, wohlgenimmten Ton angewöhnt, — in größerer Gesellschaft und in Gegenwart Fremder war sie sehr still — jetzt that sie es auch ihm gegenüber — freilich, er war ja ihr Freund, ihr Freund, zu dem sie Vertrauen hatte. Daß das Mädchen so selbsthaft reich sein mußte! Daß sich immer und überall diese goldene Materie um sie auftrübete, die sie ganz abgeschlossen, ganz unerschütterbar sein ließ! Wenn nur ein Mann von Ehre und Herz dies Mädchen liebte, — hatte er nicht über ähnhliche Reichthümer zu verfügen, so konnte er es doch nimmermehr wagen, vor sie hinzutreten und zu ihr zu sprechen: Da liebe Dich, sei mein! — Und wenn er so nicht sprechen durfte, — mußte er dann nicht ihre Nähe meiden? — Wie aber, wenn das Schicksal es wollte, daß er kleben mußte?  
Triflan gab Wif Nelly einen Schenkelstreich, daß sie erschrocken zur Seite sprang.  
„Inessen hatte Wera ein sinnendes Gesicht mit dem zu Boden gerichteten Blick von der Seite aufmerksam betrachtend. Gar zu gern hätte sie in seinem Innern gelesen! Er war so ganz anders als die übrigen Männer, dieser „Spanier!“ Ob er auch süßen konnte wie die übrigen oder ob er auch darin

andere war? Eine seltsame Verführung, ihn zu erforschen, kam über sie, — sie war überhaupt in einer wunderlichen Stimmung! Warum ritt er jetzt so schwelgisch mit diesem still verschlossenen Gesicht, mit dem jetzt geklärten Blick neben ihr her? Sie wollte seine Augen lesen, seine Stimme hören, wie sie ihren Namen nannte, sie wollte in seinem Herzen lesen, — sie wollte — „Triflan!“ sagte sie plötzlich.  
„Was giebt's, Wera?“  
Er stürzte empor und sah sie an! Da waren die Augen, da war die Stimme, — da war ihr Name! Nun sagte nur — „Morgen früh kommt mein russischer Beamter! Man Petrowski Wolskoi!“ habe ich Ihnen von ihm erzählt?“  
„Ja, — daß er ein tüchtiger Beamter sei! Sie haben ja erst gestern an ihn geschrieben!“  
„Inzwischen kam ein Telegramm, das mir seine Ankunft meldete. Es sind ihm zwei Grundstücke in unmittelbarer Nähe meiner Besitzung zum Kauf angeboten worden und er kommt, um meine Meinung zu hören; ich meine das Land genau, — da die bisherigen Besitzer in Noth sind, so ist es sehr billig zu haben!“  
„Und Sie werden es natürlich kaufen?“  
„Das weiß ich noch nicht! Müß man, weil man reichliche Mittel hat, blühdings alles nehmen, was für Geld zu haben ist? Die Acker sind erfröhlich und ausgelassen, die Gebäude schönhaft, das Inventar verwaorlost.“  
„Sind die Besitzer durch eigene Schuld so berabgekommen?“  
„Das eben soll Wolskoi mir sagen! Sind unglückselige in den letzten Jahren, die ich nicht dort verleben, im Spiel gewesen, — dann — nun, wir werden ja sehen! — Ivan Petrowski ist ein liebenswürdiger Mann, der Ihnen sehr gefallen würde.“  
„Hörte froche Wera plötzlich und machte dann eine so aufschällige Pause, daß Triflan fragte:  
„Aber sein Reuch ist Ihnen aus irgend einem Grunde nicht lieb, nicht wahr, Wera?“  
„Das junge Mädchen nicht.“  
„Und ihrer Grund — darf ich ihn erforschen?“  
Sie schüttelte läche den Kopf und schwieg.  
Triflan erricht sie leicht; eine Empfindung des Unmittels waachte in ihm auf und er entgegnete mit einer gewissen Schärfe

worden ist. Die Pforte sandte ein zweites Circular an die auswärtigen Vertreter, in welchem sie der Hoffnung Ausdruck gibt, die Mächte würden der fürstlichen Alexander von Bulgarien wegen der Konstitution unzulässigen Eigentums in Bulgarien eine Protestation aussenden.  
Eine neue Nachricht lautet, dass ein General Hies und sein Etabli bei dort eingetroffen seien. Abdel Kadir soll den Feind, den salischen Propheten, besiegt und 3000 Mann besessene getötet haben. Es wurde eine große Anzahl von Gefangenen gemacht und viel Vieh erbeutet. General Hies und sein Etabli sind im Begriff, sich nach dem Weissen Nil zu begeben.  
Zwischen der Kapazität und den Boeren des Transvaal drohen neue Schwierigkeiten. Die Boeren führen mit einigen Afrikanern gleichzeitigen Krieg; englische Korrespondenten berichten nun von angeblichen Grausamkeiten, welche sich die Boeren den Befiegten gegenüber hätten zu Schulden kommen lassen und es ist daraufhin in offiziellen englischen Kreisen zu Erwägungen darüber gekommen, ob nicht England verpflichtet sei, zum Schutze der Befiegten zu intervenieren.  
In Washington tauchten als Dienstadt der Staatssekretärs Pringle, Langdon und die Waise, die von Madagasgar die Konstitutionen des abgeschlossenen neuen Vertrages aus, der später veröffentlicht werden wird. — Der Staatsminister der irischen Agrarliga, Patrick Cogan, ist in New-York angekommen.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 14. März.** Se. Maj. der Kaiser empfing heute vormittag den General der Infanterie v. D. v. Berger, den Inspector der Jäger und Schützen General-Major von Dessz, dem der Rang eines Divisions-Commandeurs verliehen worden ist, sowie mehrere andere Offiziere und nahm die Vorträge der Hofmairische entgegen. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Grafen v. Rosenfeldt und unterwarf sich diesem eine Spazierritt. Abends wohnten wie schon mitgeteilt, der Hofmairische in den musikalischen Abendunterhaltungen. In der Besprechung sind ca. 200 Einladungen ergangen. — Der Kronprinz nahm gestern nachmittags musikalische Vorstellungen entgegen und empfing den General-Inspector der Artillerie, General-Lieutenant von Königs-Möbch und den Fürsten zu Thurn und Taxis. Abends wohnten wie schon mitgeteilt, der Kronprinz und die Prinzessin in den musikalischen Abendunterhaltungen. In der Besprechung sind ca. 200 Einladungen ergangen. — Der Kronprinz nahm gestern nachmittags musikalische Vorstellungen entgegen und empfing den General-Inspector der Artillerie, General-Lieutenant von Königs-Möbch und den Fürsten zu Thurn und Taxis. Abends wohnten wie schon mitgeteilt, der Kronprinz und die Prinzessin in den musikalischen Abendunterhaltungen.

**Berlin, 14. März.** Im Abgeordnetenhause stand der Antrag des Abg. v. Stableski wegen Einföhrung der polnischen Unterrichtspraxis in den beschränkten der Provinz Posen auf der Tagesordnung. Während der einstimmig beschlossene Antrag gegen den Bescheid des Abgeordneten des Reichstages über die Aufhebung des polnischen Unterrichtspraxis in den beschränkten der Provinz Posen auf der Tagesordnung. Während der einstimmig beschlossene Antrag gegen den Bescheid des Abgeordneten des Reichstages über die Aufhebung des polnischen Unterrichtspraxis in den beschränkten der Provinz Posen auf der Tagesordnung. Während der einstimmig beschlossene Antrag gegen den Bescheid des Abgeordneten des Reichstages über die Aufhebung des polnischen Unterrichtspraxis in den beschränkten der Provinz Posen auf der Tagesordnung.

in Ton. Nun, es ist doch sicher nicht das erste Mal, doch Ihnen dergleichen begegnet, und Sie dürfen nicht in Verlegenheit sein, auf welche Art man einen unwillkommenen Freier heimführt! —  
„Wera hob den Kopf. Er hat mir nie ein Wort von Liebe gesprochen und ich achte ihn um so höher, daß er es nicht that, als — als —  
„Als Sie wissen, daß er Sie liebt!“ — „Ja!“  
„Nun — und Sie, Wera?“  
„Er bog sich von seinem Pferde zu ihr hinüber und sah ihr gespannt ins Gesicht. — Sie gab Thello einen letzten Nicken mit der Gerte und sagte, sich zurückwendend:  
„Laßt die Dämchen, das ist für Ihre in raschen Gang und trauete über eine Waldblüthe; ihre Augen leuchteten groß und feurig und ihre Buxen hob sich in raschem, unheimlichen Aufsteigen.  
Die beiden waren sehr schwermütig geworden. Tristan hatte die ausreichende Antwort Wera's zu denken gegeben und sie schien keine Lust zu haben, das Gespräch fortzusetzen. Ihre seltsame Heiterkeit aber hatte eher noch zugenommen, denn als Tristan einmal meinte, der Himmel sei schwer unwillig und ein dumpfes Grollen in der Ferne habe ihm wie Donner gellungen, lachte sie mitwillig auf:  
„Unsin, Wetter, Sie sehen Gespenster! Die Sonne scheint ja!“  
„Aber nur auf Augenblicke und fast erlischt von drohenden, schwarzen Wolken! Da grollt es wieder! Es beginnen auch schon die ersten Tropfen zu fallen!“  
Wovor er noch zu Ende gesprochen, ging ein starkes Säusen durch die Wipfel der Bäume, unter denen sie hinstanden; zugleich vernehmbar der letzte Sonnenstrahl und es wurde fort mit einem Schrei dunkel.  
„Das Wetter ist heraufgezogen, ohne daß wir es merken“, meinte Wera, lebhaft empörchend, „wir wollen recht abbiegen, es ist mir noch eine kurze, wenn auch etwas beschwerliche Etappe bis zu Geil's Forsthaus, vielleicht erreichen wir es noch vor Ausbruch des Unwetters! Papa hat doch recht gehabt mit seiner Warnung!“

empfinden und habe sich darum besonders bemüht, die Beschwerden der Polen, als er seinen gegenwärtigen Posten angetreten, auf ihre Berechtigung einzeln zu prüfen und da mußte er — abgesehen von einzelnen Mißgriffen, wie der Umbenennung polnischer Namen, konstatieren, daß die Schulverwaltung absolut kein Vermerk treffe. Die Regierung befindet sich vielmehr der Polen gegenüber in einer schweren Defensive und wenn man auch die Uebertreibungen des Herrn v. Stableski begreifen könne, Herrn v. Schorlemer's Auftritte frei nicht zu entschuldigen. Der Herr Kultusminister wies an der Hand zahlreicher Daten und unter Verlesung mehrerer Attentatsfälle, daß die Regierung streng geübt werde und wie bei den Polen, je mehr ihnen gewährt würde, um so mehr die Ansprüche wachsen. In den Schulen werde nicht selten revolutionäre Gesinnung von denen gefördert, denen gerade die Aufgabe obliege, vorzuberühren zu wirken und mehr und mehr gebe das Bestreben dahin, die Willkür der tatfächlichen Deutschen zu verewigen. Nimmermehr werde er eine weitere Politisierung zulassen, wenn er auch feindselig, wie ihm untrübe, die politische Sprache unterdrücken wolle. — Die Ausführenden des Herrn von Schorlemer und des Hrn. Tiedemann hatten den lebhaften Beifall der Mehrheit des Hauses. — Morgen steht außer der Fortsetzung dieser Debatte die dritte Lesung des Bundesvertrages auf der Tagesordnung.

**Berlin, 13. März.** In der Vorlesung, welche dem Bundesrat in betreff des Verbots der Einfuhr von Schmeinen, Schweinefleisch und Wurst aus Amerika gemacht worden, war darauf hingewiesen, daß es im Interesse einer wirksamen Handhabung des Verbots notwendig sei, daß alle auf solche Waaren, welche aus anderen Ländern kommen, aber einer Uebersetzung fähig sind, den Namen der Einfuhr auf die Waaren zu unterbreiten. Demnach werden zur Verhinderung von Umgehungen des Verbots die Einfuhr derartigen Gegenstände auch aus anderen Ländern als Amerika in Zukunft nur dann zugelassen sein, wenn durch besondere Mittel nachgewiesen wird, daß die Gegenstände unverändert, d. h. nicht amerikanischen Ursprungs sind. Bezüglich der Beschlüsse über den Bundesrat demnach zu unterbreiten, wurde vorbehalten. Nachdem nun der Bundesrat zwischen dem Erlasse des Verbots zugestimmt, hat jetzt der Reichstheaterauswärtige Vorschlag über Ausstellung, Beschaffenheit und Benutzung der Uebersetzungstafel der Erzeugung des Bundesrats unterstellt.

Verschiedene Berliner Blätter halten es für wahrscheinlich, daß der Kaiser das Abjektivgesetz des Marine-Ministers v. Stosch nicht genehmigen wird.

Die Beratung des Abgeordnetenhauses vom 16. März bis zum 16. April wird unter Zustimmung der Regierung erfolgen. Fraglich bleibt nur noch die Form der Beratung, ob durch Beschluß des Hauses oder durch königliche Verordnung. In letzterem Falle würden die Kommissionen während der Beratung nicht arbeiten können.

Bei der am Dienstag stattgehabten Vorlesung des Berichtes über das Krankentafelgesetz in der betreffenden Kommission des Reichstages verlangte Geheimrat v. Schmidt die Aufnahme seiner in der Kommission abgegebene Erklärung, wonach die Regierung auf Verabreichung beider Arbeiter-Verdigerungs-gesetze, also auch des Unfallgesetzes rechte.

General Jänisch ist an Stelle des Generalleutnants Verdyb zu Bienenitz zum Direktor des allgemeinen Kriegsbureauens ernannt worden.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht in seiner Nummer vom 14. d. die Verordnung betr. das Verbot der Einfuhr von Produkten der amerikanischen Schweinezeit. Die Verordnung datirt vom 6. März 1883 und tritt mit dem Ablauf des 30. Tages nach ihrer Verkündung in Kraft. Ferner publizirt der „Reichsanzeiger“ das Gesetz über den Reichsgesundheitsrat und das Anleihegesetz.

Zur Steuerung der großen Noth in Balfan sind dem Pappe in vergangenen Monat „Peterspfennige“ in beträchtlicher Höhe zugegangen. Darunter aus der Diözese Breslau 75,000 M., aus München 60,000 M., aus Aachen 30,000 M., aus Trier 30,000 M.

**Braunschweig, 14. März.** Der Landtag genehmigte die Gesundheitsvorlage nach dem Antrage der Kommission und wurde sodann geschlossen.

In diesem Augenblicke fuhr ein blickender Blitzstrahl zuckend vor ihnen nieder, dem fast unmittelbar ein betäubendes knackerndes Donnereschlag folgte, während das Brausen in den Wipfeln zunahm und die Hirsinstirn sich verstärkte. Othello stieg torkelnd gerade, an den Hügeln stehend, in die Höhe und Miß Kelly wich schraubend um einen Schritt zurück und stand dann wie angewandert, weder Sporn noch Peitsche mehr gehörend.  
„Hümmter, Tristan, hümmter!“ rief Wera.  
Er warf sich rasch aus dem Sattel und faßte die beiden widerpeinlichen Pferde kurz am Zügel. Hält den Weg zwischen den dichtgebrängten Bäumen tollend, halb Wera's Weisungen folgend, ging Tristan Schritt für Schritt auf dem schmalen, unebenen Pfade, die Roste langsam hinter sich ziehend, vorwärts. Von dem jetzt in großen Tropfen niederprasselnden Regen traf sie sehr wenig, da die gewaltigen Baumkronen ihn auffingen. Sie rauschten auf in dem immer stärker werdenden Winde, daß es wie das Brausen der Meereshengen klang, und waren sich in geringen Augen mit dem Sturm hin und her, wie von Qualen geschüttelt. Durch die immer tiefer werdende Dunkelheit judete dann und wann der kurze, grelle Schein eines Blitzes, jedesmal rasch von Donnerrollen gefolgt. — Die beiden sprachen nur einzelne Worte, ihre ganze Aufmerksamkeit richtete sich auf den mühsam zu verfolgenden Weg und auf die scheuen Pferde, die bei jedem neuen Blitz und Donnererschlag wie rasend emporschnellen und nur mit Ausbietung aller Kraft zu halten wussten.

„Wir müssen gleich am Ziel sein!“ rief Wera jetzt. „Gehen Sie adt, Tristan, es geht jetzt bergab! Können Sie den Weg sehen?“  
„Ja wohl!“ kam die Antwort zurück, — zugleich zeigte ihr ein neuer Blitz Tristan's blondes Zaub, das wie aus Marmor gemischte Profil, das dunkelglühende Auge, — es zog wie Jubel durch ihre aufgeregte Seele und in demselben Moment sah sie, wie eine Hand sich leicht auf sein Haar legte.  
„Fassen Sie die Zügel nicht, Wera!“ Seine Stimme, sonst so tief und ruhig, klang sehr unruhig.  
„Der Sturm wollte Ihnen den Fuß entziehen, — ich habe ihn an mich genommen!“ erwiderte sie gelassen.  
Da lag das Forsthaus noch im Innern. Ein Paar schlauke Jagdhunde führten ihnen bellend entgegen, aber eine rauhe Männer-

**Galle, den 15. März.**  
Meteorologische Station.

	14. März. 10 U. abts.	15. März 7 U. mts.
Barometer Mittl.	744,79	745,83
Thermometer Celsius	-5,88	-7,13
Rel. Feuchtigkeit	86%	96%
Wind	NO 1	NO 1

6 Uhr früh. Zeitpunkt n. d. Kinder. Sphar. — 7,6.

**Bretter & Bauwerke bei Samburg u. d. Sternwarte bei Pöla.**  
14. März 8 Uhr abends. Eine umfangreiche Expedition hatte sich über dem innern Herland gebildet, eine dergl. hatte sich über dem Nordgebirge. Im mittleren Europa hielt das Frostwetter an, im Osten bei mehr heiterem Himmel, allenthalben hatten Schneefälle stattgefunden. An der Nordsee 761 — 15 Nord nötig wöhrig, Pöla 742 — 3 Südost voll Schnee, Samburg 764 — 4 Süd west wöhrig, Pöla 764 — 4 Süd west wöhrig, Pöla 761 — 7 Nordwest (hoch wöhrig), Pöla 762 + 4 Südost (schwach wöhrig), Wiesbaden 766 — 1 Südwest wöhrig, Schnee Paris 768 0 Südwest (schwach) Schnee.

Der New-York Herald sagt unterm 13. d. an, daß eine neue barometrische Störung unter dem 45. Breitengrad der Atlantischen Ocean übergeiret, die zwischen dem 15. u. 17. März Großbritannien und Norwegen erreichen und wahrscheinlich auch Frankreich berühren wird. Auf dem Ocean wird unruhiges Wetter herrschen, auf dem Festlande sieht Sturm, zuerst aus Südost, der über Süd nach Nordwest drückt, einziehen, später aus West nach Ost über Deutschland nach Norwegen einziehen. — Im Nord war in der vergangenen Woche die Kugel der Peterskirche ganz mit Schnee bedekt. — Auch aus der Schweiz meldet man starken Schneefall, in aus Lugano und Gafio. — Aus Dresden telegraphirt man unterm 14. d., daß das Eis bei der Elbe an der böhmischen Grenze zum Steifen gekommen ist; die Schiffahrt ist eingestellt.

**Provinzial-Nachrichten.**

Der Reichsanzeiger veröffentlicht am 14. März 1883 unter dem Titel: „Rechtliche Vorschriften“:

**Sachsen, 14. März.** In der gestern beendeten Abiturientenprüfung am Kön. Gymnasium wurde ein Examinand vom mündlichen Examen dispensirt, auf Befehl des Landespräsidenten. Im mündlichen Examen hatte der Examinand die Prima erreicht. Die mündliche Prüfung wurde in der Weise abgehalten, daß die Kandidaten von der Prüfungsausschuss befragt wurden, welche die Prima erreicht hatten. Die mündliche Prüfung wurde in der Weise abgehalten, daß die Kandidaten von der Prüfungsausschuss befragt wurden, welche die Prima erreicht hatten.

**Sachsen, 14. März.** Einen unbeschäftigten Mann machte gestern nachmittag unsere Polizei. In einem hiesigen Geschäft waren zwei Männer erwischt am einzukaufen. Als er erwischt die gestuften Waaren mit einem noch nicht fullyn Zinsbuch preis. Staatsanwaltschaft obligationen bezüglichen, außerer die der Geschäftsanstalten, hierüber sein Verbrechen, woran die beiden Fremden erklärten, den Kupon gebunden zu haben und den Fund nun sofort bei der Polizeiabteilung anbringen zu wollen. Der Geschäftsinhaber ließ die beiden gehen, benachrichtigte aber zugleich den Polizeiverstärker Heider, dem es denn auch gelang, die Fremden in einer kleinen Gasse wo sie sich vergeblich, außerer die beiden in die Gasse zu führen, abzufassen. Es stellte sich dann heraus, daß derjenige, welcher den erwiderten Kupon auszugeben verweigert hatte, nicht nur im Besitze einer größeren Anzahl Kuponen, sondern auch der dazu gehörigen Talons und Obligationen war und mit jeder Person identisch ist, welche am Donnerstag nachmittag den bereits bekannt gewordenen Einbruch bei dem Hermann Schrey in der Zehnthofstraße in der Gasse ausgeführt hatte. Die ganze dort gestohlene Summe von ca. 1500 M. in Wertpapieren soll noch vorhanden und nur ein Kupon über 6 M. verausgabt sein. Ueber diese Umstände war dem Sch. auch noch ein Anzug, Rock, Hute, Beute und Mütze gestohlen worden, welchen der Dieb auf dem Wege trug. Der Dieb ist ein früherer Strauch des Sch. heißt Wera aus, ist als Gefangener geführig und am 3. d. M. von Sanitäts-Regiment Nr. 26 aus Magdeburg, bei dem er seit Dezember v. J. dentiert, seit dem 4. d. hat er dann auf einer Scheune des Sch. bis zum 8. sich verborgen gehalten und erst nach dem Einbrüche seine Unformmilde abgelegt. Neumann hat anknüpfend nur die Entbindung des Anzuges bewilligt, die Wertgegenstände aber nur bei Gelegenheit mitgenommen. Sein Gesicht ist bei dem Diebstahl unbestätigt.

**Brandenburg, 13. März.** Das Sch. wurde gerichtlich behandelt heute gegen die Eisenbahn-Stations-Diater und Fremdenlieutenant Emil Wiemer aus Weichherode wegen Vergehen im Amte. Der Angeklagte war seit dem 1. April v. J. als Diater auf Station Weichherode (Hallescher Kreis) angestellt. Er

sinne brachte sie alsbald zur Ruhe. Eine hübscheste Gestalt in verstofftem Jagdsrock trat aus der Dunkelheit hervor und wollte Wera beim Absteigen helfen, — aber Tristan trat rasch dazwischen.  
„Wenn Sie sich unerer Pferde annehmen wollten —“ sagte er freundlich, — dann hob er Wera rasch aus dem Sattel und trug sie, ohne zu fragen, die wenigen Schritte durch die gestörte Thir in die einfache Vorhalle des Forsthauses, wo er sie langsam aus seinen Armen zu Boden gleiten ließ.  
„Haben Sie sich gestärkt?“ fragte er leise, sich zu ihr niederbeugend, sobald sein Athem ihre Stirn berührte.  
„Nein!“ erwiderte sie ebenjoh leicht, — dann setzte sie plötzlich laut in munterem Ton hinzu:  
„Nicht einmal nach sind wir geworden! Es war eigentlich nur ein halbes Abenteuer, — aber ich danke Ihnen, Tristan!“  
Sie richtete ihn die Rechte und er freiste langsam den Handschuh von derselben Hand und zog sie an seine Lippen.  
„Wir müssen hübschen Wetter“,  
„Sie waren hübsch ihre Schwärze über den Arm und trat, von ihm gefolgt, in das wohnliche Stübchen. Mit beiden Händen faßte sie ihr rothes Sammetmüßchen und nahm es vom Kopf, dann wies sie ihn an ihre Seite.  
„Sagen Sie, wie draußen das Unwetter tobt!“  
Er stand neben ihr, — aber er sah nicht, wie draussen das Unwetter tobt, — er stand neben ihr und sah sie an, unverwandt und sah sie Herz in der Brust hämmern, — ungeheimlich — fassungslos. — Das Gewitter war vorüber. Am geklärten Himmel stand feierlich leuchtend die Mondschale, und die Baumspitzen wiegen beruhigt ihre Hümpfer; wären nicht die großen Tropfen gewesen, die an Gebüsch und Halm hingten, — niemand hätte geglaubt, daß kurz zuvor ein so wildes Wetter durch den Wald gezogen.

Vor dem Forsthauspforte hielten die beiden Pferde. Der alte Gabel hatte einen Wagen aus Glüchshafen holen lassen wollen, aber Wera hatte lebhaft protestirt: der Wote solle einfach bleiben, sie wären wohlhabend und ohne Unfall im Forsthaus eingetroffen und würden, sobald das Wetter gut wäre, heimkehren, — sie freude sich viel zu sehr auf den schönen Ritt durch den Wald im Mondschlein, um denselben gegen eine alltägliche Fahrt im Wagen einzutauschen. (Fortf. folgt.)



**Bettfedern** das Pfd. von 80 A fertige Betten (Ober-, Unterbett und Kissen) genähte Julett's zum sofortigen empfehle S. Bucky's Special-Rathhauskaffe, bis zu den feinsten, von 21,00 bis zu den feinsten, Füllen S. Bucky's Geschäft, Uebel, Völkert.

**Strohsäcke, Säcke und Planen, Schlafdecken und Pferdedecken** empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

## Central-Heizungen.

Ohne Centralheizung keine komfortable Wohnung.  
**Wärmewasser-, Heizwasser-, Dampfheizungen**  
 für bessere Gebäude, Wintergärten und Gewächshäuser in beschriebener Construction und jedem Ausstattungs-Genre liefert zu soliden Preisen unter Garantie und Vorfahrung bisheriger guter Ausführungen

**Otto Neitsch in Halle a. d. S.**  
 Special-Fabrik für Eisenbauten.

## Partien-Lager

**Leipzig. G. Goldstein, Brühl 78, II.**  
**Gardinen, einfach gewirkt bis schwerste Doppelstirn.**  
**Cachemir, doppeltbreit, edelartig in schwarz und conleur, von 4 L 55 an.**  
 Ein großer Vorrath reißwollene Kleiderstoffe, alle Farben, Meter 80 Pfg.

## Buckskins

große Auswahl, pr. Mt. v. 2 A, franz. Stummwolle lebend unter Preis. **Schwarz Satin, Croisé, Tuche, Zanelle, Futterzeuge,** sehr billig **Buckskin = Reifer** sehr billig. Leinwand etc. etc.

## Bouquettes zur Confirmation

erhält man geschmackvoll und billigst in  
**B. Stolze's Blumenbazar,**  
 große Steinstraße 3.

## Beton-Bauten

aus comprimiertem Portlandcement-Beton nach eigenem System.

Nürnberg 1882 silberne Medaille.

**Turbinen-Anlagen, Wehr-, Schleusen- und sonstige Wasserbauten,**  
**Dampfschiffen- u. Transmissions-Fundamente etc. etc. unter Garantie.**

**Neueste Ausführungen:** Turbinenbau der Collwitz Actien-Papierfabrik bei Halle a. S. für vier Turbinen. Turbinenbau des Herrn F. Krietscher für die Stadtmaule in Wurzen i. S. 3 Turbinen. — Dampfmaschinenfundament für die Herrn Gustav Schaufelinsche Papierfabrik in Heilbronn a. N., Stärke der Maschine 200 Pferdekräfte. — Dampfmaschinenfundamente für 2 Maschinen zu 170 und 230 Pferdekräfte der Herren Max Ebenauer & Co., mech. Baum- und Spinnereien in Hof und Eisenfeld in Bayern u. s. w. u. s. w.

**Thormann, Schneller & Co. Augsburg.**

Nur echt mit nachstehender Schuss-Marke: „Lilke-Nacht“.

### Huste-Nicht

**Mali-Extract u. Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co., Breslan.**

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannten, bewährtesten und besten diätetischen Genußmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfachen Catarrh bis zur Lungenentzündung. — Wir machen darauf aufmerksam! — Unter zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Durchlaucht des deutschen Reichspräsidenten, Friedrich v. Bismarck. \*) Extract a. Flasche 1 Mt. 1,75 u. 2,50. Caramellen a. Beutel 20 und 50 Pfg. — Zu haben in Halle a. S. bei M. Waltsgott, gr. Ulrichstr. 29. Fernstadt bei Jul. Ortoloph jun., Vöbejün bei J. Giese.

## Vieh- und Inventar-Auction.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft sollen **Montag den 19. März cr. und am folgenden Tage von Vormittags 10 Uhr ab**

im Gute Nr. 4 zu Solzsch bei Zeig nachstehende Gegenstände meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden:  
 4 Pferde (Dänen) 6, 7 und 8jährig, 24 Stück Milchvieh, darunter 15 tragende Kühe, 2 fette Kühe und 7 Stück Jungvieh, 10 Schweine, 4 Wirtschaftswägen, 1 Aufschwägen, 1 Dreifische, 1 Dreifische, 1 Wagel- und Reuschschlitten, Wägen und Karrenschlitten, Wägen- und Karrenschlitten, Wägen, Krümmer, Kartoffelmaschine, Schirrhols, Drill- und Kleinenmaschinen, 1 neue Getreidemähmaschine, Reinigungs-, Kartoffelwasch- und Hühner-schneidemaschine, 1 Decimalwaage, Wischerolle, Säde, Planen, einige Möbel und Betten und die verschiedensten anderen Wirtschaftsgüter. Mit dem Vieh wird der Anfang gemacht.  
 Im Auftrag **Karl Fischer, Auctions-Commissar.**  
 NB. Sämtliches Inventar ist im besten Stande und kommen alle größeren Wirtschaftsgüter sowie Ackergeräte am ersten Tage zum Verkauf.

## Dampfmühlmühlen-Verkauf resp. Gesuch eines gewandten Geschäftsführers

Eine neue Dampfmühlmühle, 50 Pferdekraft, mit 6 Gängen, mitten in einer überreichen Provinzialstadt mit Wohnortmengen und schiffbarem Hauptfluß, nach neuestem System gebaut, leistungsfähig, Gebäude neu u. massiv soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Lage vorzüglich in einer sehr reichen Korngegend (sog. an der Kornkammer, vorzüg. Weizen). Ein tüchtiger Mann kann sich in kurzer Zeit ein Vermögen erwerben. Event. wird ein Mann gesucht, der die Leitung der betreffenden Mühle, wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommt, übernehmen möchte. Gütlich freigegeben. Offert. mit E. F. 531 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg erb.

**Den hier wohnenden emeritirten Lehrern,** welche bisher einen Staatszuschuß zu ihrem Unterhalte bezogen haben, eröffne ich im Auftrag der Königl. Regierung, daß die Weiterzahlung desselben zunächst bis Mt. März 1885 angeordnet ist.

Halle a. S., den 12. März 1883.  
**Börster,**  
 Kreis-Schulinspektor.

## Am Tage der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

**Sonnabend den 17. März cr.** werden die Geschäftslokale der unterzeichneten Bankhäuser von **Nachmittag 1 Uhr ab** geschlossen sein.

Halle a. S., den 14. März 1883.  
**Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein E. G.**  
**Frenkel & Poetsch. Ernst Haassengier.**  
**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.**  
**H. F. Lehmann. Bernh. Lindner.**  
**Reinhold Steckner.**  
**Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

## Conservativer Verein f. Halle u. d. Saalkreis.

Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs  
**Sonnabend den 17. März cr. Abends 8 Uhr**  
 im neuen Saale des „Café David“ (alte Promenade), wozu wir unter beehren Mitglieder von Stadt und Land zu recht zahlreichen Erscheinungen ergehen einladen. Gäste sind willkommen. Einladungskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern und im Geschäftslocal der Firma D. C. Weddewitz, Leipzigerstraße 7, unentgeltlich zu haben.

**Der Vorstand.**  
 Dr. Friedr. Halle a. S. v. Wilow-Altenau.  
 Gennemann-Gemeinlich. Dieter-Albert. Caminitius sen.  
 Franz-Großsch. Dr. Maercker. v. Mors. Nagel Jun.-Trotha.  
 Dr. Neubauer-Kroßsch. Nittrich. Paul. Sachse-Geburtmann. Zibie.

## Krieger-Begräbnis-Verein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers werden die Vereinsmitglieder mit ihren Familien aufs freundlichste eingeladen, am **Sonnabend den 17. März cr. abends 8 Uhr** in das Vereinslocal im Restaurant **Witte**, kleine Klausstraße Nr. 8 zu kommen.  
**Der Vorstand.**  
 S. A. Trautmann, Vereinshauptmann.

**Auf Abzahlung.**

**Auf wöchentliche oder monatliche Abzahlung** empfehlen  
**Herrn- und Knaben-Garderobe, Damen-Confection, Manufacturwaren, Herren- und Damen-Schneiderei, Hüte.**

**Wagner-Abzahlung-Gesellschaft**  
**A. Kober**  
 Leipzigerstr. 71. I. Schlegelstr. 71. I.  
 „Zibie“ „Zibie“

Uhren, Schirme, Compl. Betten und Bettfedern, Alles in größter Auswahl. Bedienung streng reell. Preise billigst. Auch Sonntags geöffnet.

## Oster-Eier

von Chocolate und Zuder, reichte Auswahl, eigenes Fabrikat empfehlen  
**Fr. David Söhne,**  
 Geißstraße 1. Markt 19.

## Billigste und beste Bezugquelle von Schuhwaren aller Art

besteht sich bei **A. Trantzsche, Vöbejün.**  
 Hier bekommt man die **Langstiefeln** für Herren von 12-21 A, Herren-Halbstiefeln von 6-12 A, Damen-Stiefeln von 6-10 A, **Plüschschuhe** für Herren u. Damen von 2,25 A bis 4,50 A. Es ist nicht nur Alles spottbillig, sondern auch dauerhaft und gut, da ich meine Waare selbst verfertige.

**Ich habe mich in Petzstedt als Rechtsanwält niedergelassen.**  
**Diltschmann.**  
**Gin Gitterthor,**  
 Schmiedeplatz, 350 m. breit, mit dazu gehörigen Sandsteinplatten ist zu verkaufen beim **Waggonbauer Wenk, Eisenbahn.**

**Va. Waschseifen,**  
 Toilette-, Medicinische Seifen, Extrait, Pomade, Saaböl, etc.  
 in Cartons und a Stück 10 A empfehle **Schmeckerstr. 17 C. Schröder.**

**Stroh Hüte** werden gewaschen und modernisiert.  
**A. Magdeburg, Giebichenstein, Burgstr. 11.**

**Franzbranntwein** in nur besser, echter Qualität empfiehlt mit ohne Salz als sehr wohlthätiges Mittel gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung und Belebung des Gastrichs.  
**M. Waltsgott.**

## Leop. Rosenberg, gr. Klausstraße 41 (Hotel Friedrich),

empfiehlt als ganz besonders preiswerth  
**Kilgeröde** für Damen von 1,50 A. **Köberflanz-Damenröde** v. 3 A. **Weiße Unter Röde** für Damen von 1 A.  
**Beinfleider** für Damen v. 85 A. **Panzercolets** in größter Auswahl von 1,50 A.

Das Neueste in Fragen und Mantelchen, federne und Spitzenhüte, Schürten, Schwärzer, Streifen, Chemisets, Schürpe und Cravatten etc.

## Oberhemden

mit breitem Einsatz aus schwerem Gendertuch-Kamptul als gutgehend garantirt, von **Markt 2,50.**  
 Um mit meinem Lager **Gardinen**

vollständig zu räumen, offerire ich so lange der Vorrath reicht. **Mull-Gardinen** Nr. 25 A, **99, Zwirn-Gardinen** Nr. von 50 A, **Engl. Tüll-Gardinen** Nr. von 60 A.

## In großer Vollen Valencien, Bretonne, Monaco, Grabant, Blonden etc. Spitzen

worin ich ganz besonders aufmerksamen **Bühnenmachern** u. **Schneiderinnen** **Extra-Abat.** Aufträge nach auswärts werden schnellstens effectuirt.

## Neuheit! Neuheit! Ariston,

die neueste und vollkommenste Erfindung in Musikwerken zum Drehen, für Jedermann leicht zu spielen, vorzüglich passend zu Unterhaltungs- und Tanzmusik bei Familienfesten, ferner sehr geeignet für jedes Restaurant etc.

Das Besondere dieses Instrumentes ist, daß es sich Niemand zum Ueberdruß hören kann, indem man später wieder neue Musik zu schaffen, nur andere Notenblätter (welche zu einem ganz geringen Preise stets bei unterzeichneter Firma nachgeliefert sind) angelegt zu werden brauchen.

Die Construction ist eine sehr dauerhafte und der Ton ein sehr angenehmer und vollkommener.

Der Preis des Aristons incl. einer Anzahl Notenblätter beträgt 38 A. Notenblätter, die neuesten Stücke, wieder neu eingetroffen.

**Gustav Uhlig,**  
 Uhren- und Musikwerfabrik,  
 Halle a. S., untere Leipzigerstraße.

## Gruben-Schienen, Schienen-Nägel, Draht-Nägel

sonie alle Sorten geschmiedete, geschlittene und empfehlen billigst.

**Eiserne Karren** verschiedener Form und Größe.



**in jeder Tragkraft vorrätzig**  
 bei **Otto Linke Nachf.**  
 in Halle a. S., Königsplatz 6.

Für den Niederatteil verantwortlich W. König in Halle.  
 Expedition: Neue Promenade 1. Mit Beilagen.